

ÖKUMENISCHER ARBEITSKREIS ASYL LUDWIGSBURG STADT

Protokoll vom 08. Februar 2017

ERSTE SITZUNG 2017

MIT: Gebhard Altenburger, Sascha Beul, Hans-Werner Blank, Marcel Breitmayer, Hans-Martin Brombach, Ingrid Bubeck, Uli Essig-Haile, Nithart Grützmacher, Christa Holtzhausen, Charlotte Kucher, Horst Leitenberger, Jakob Mäder, Helmut Mohn, Roland Mutschler, Jürgen Nenz, Nesibe Odabasi, Carla Passarge, Ulrich Römer, Lissa Späth, Andrea Stockmayer-Mohn, Anja Widmann

TOP 1: Protokoll

Das Protokoll vom 14. Dezember 2016 wird einstimmig genehmigt.

TOP 2: Nesibe Odabasi stellt sich und ihre Arbeit kurz vor: Patenschaften für UMAs

Frau Odabasi, Landratsamt Ludwigsburg, Fachbereich Jugendhilfe – Verwaltung und Prävention, Jugendsozialbetreuung, Hindenburgstraße 30, 71638 Ludwigsburg, Telefon: 015126107241 oder 015126107866:

Frau Odabasi sucht Paten für junge Flüchtlinge, die mit ihnen Kontakte pflegen, Deutsch sprechen, die ihnen zuhören, die sie, zum Beispiel einmal in der Woche, an ihrem Leben teilhaben lassen. Der Landkreis kann nur die Grundversorgung der Jugendlichen sicherstellen. Eine Infoveranstaltung Patenschaften findet am 15. Februar im Landratsamt um 18.30 Uhr statt. Wer sonst Interesse hat, kann sich jederzeit bei Frau Odabasi melden.

TOP 3: Das Thema "Sprecher für Geflüchtete"

Zu diesem Thema trägt Anja Widmann von der Stadt vor. Die Fachstelle, das Landratsamt und die Stadt werden sich engagieren. Später kann der Integrationsbeirat und können die Ehrenamtlichen einbezogen werden. Auch Dolmetschen spielt eine Rolle. Das Ganze steckt noch sehr in seinen Anfängen. Die Formulierung "Sprecher für Geflüchtete" ist nur ein Arbeitstitel. Es geht zum Beispiel auch um die bloße Teilnahme von Geflüchteten an den Freundeskreisen. Hinter der Idee steht ein

(wenn ich es richtig verstanden habe: europäisches) Förderprogramm. Am 7. März soll zu dem Thema um 18.30 ein Treffen stattfinden. Wir werden informieren.

TOP 4: helpto

Bianca Jahnke trägt vor. Sie bietet ihre Hilfe an, wenn jemand etwas in helpto einstellen will. Dazu kann man ihre städtische Emailadresse benutzen: b.jahnke@ludwigsburg.de

Sie ist unglücklich darüber, dass von helpto manchmal zu wenig Gebrauch gemacht wird. Auch bittet sie darum, ihr Veränderungen in den Arbeitskreisen mitzuteilen. Schließlich weist sie uns darauf hin, dass das Heft "Ludwigsburg. Wegweiser für neu Zugewanderte" neu aufgelegt worden ist: 3. Auflage.

TOP 5: Verwendung von Spendengeldern über 300 Euro

Herr Nenz bittet um finanzielle Hilfe für einen Kandidaten des Studiums für Bauingenieure. Dieser kann sich bis zum 15. Juli bewerben, müsste aber am 26. April die TestDaF für C1 machen (TestDaF = Test Deutsch als Fremdsprache). Der Weg dahin ist lang und kann bis zu 1.100 Euro kosten, Herr Nenz kriegt es für 750 hin. Man gewährt ihm zwei Drittel davon, also 500 Euro, mit klarer Mehrheit. Es herrscht ein gewisser Dissens darüber, ob man Sprachkurse, besonders so anspruchsvolle, die Voraussetzung für ein Studium sind, mit unseren Spendengeldern unterstützen sollte. Manche Teilnehmer der Runde sind ziemlich strikt dagegen und erinnern zum Beispiel an Hilfe wegen Anwaltskosten, die Vorrang haben müsste. Der Tenor ist allerdings, wie das Abstimmungsergebnis ja auch zeigt, dass man das eine tun kann, ohne das andere zu lassen. Erstklassige Gerechtigkeit kann es dabei nicht geben. Wir sind uns einig darüber, dass wir verstärkt für Spenden aus der Industrie werben sollten. Herr Nenz hat angeboten, da etwas vorzubereiten. Es gibt jetzt auch einen AK für den neuen Erlenweg, und der braucht fast noch alles: Geschirr usw. Uli Essig bietet an, dass er, wenn man ihm den Bedarf monatlich oder zweimonatlich meldet, sehen wird, was er erübrigen kann.

TOP 6: Begleitung zur Anhörung

Haupt- und Ehrenamt sollen kooperieren, damit wenigstens schon mal die Termine bekannt sind. Begleitung ist sehr aufwendig. Meist ist ein ganzer Tag weg, und womöglich fand die Anhörung nicht einmal statt. Vorbereitung ist von höchster Wichtigkeit. Die Asylsuchenden müssen sich mit

ihren Fluchtgründen intensiv befassen, sie müssen darüber detailliert Auskunft geben. Nicht die einleitenden Standardfragen und der Fluchtweg sind so wichtig, obwohl auch diese Dinge Präzision verlangen, sondern die entscheidenden Fluchtgründe! Und eventuell auch punkten mit der Darstellung, was die Rückkehrenden im Heimatland Schlimmes erwartet. Keine Märchen erzählen. Bei der Wahrheit bleiben. Das Wichtige: ausführlich! Plausibel! Wichtig auch, sich nicht einschüchtern zu lassen. Gerade dafür ist eine Begleitung sehr gut. Wenn jemand begleitet, sollte die betreffende Person zu den Asylsuchenden ein festes Vertrauensverhältnis haben. Sie sollte ihre Geschichten ja kennen. Es gibt ein sechsseitiges ganz gutes "Merkblatt für Beistände im Asylverfahren" hinter dem der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg steht und viele andere große Wohlfahrtsverbände. Hier der Link dazu:

http://www.nds-fluerat.org/wp-content/uploads/2016/12/2016-12-Merkblatt-f%C3%BCr-Beist%C3%A4nde-im-Asylverfahren_Endf.pdf

In Papierform ist das Merkblatt auch über unsere Fachstelle zu beziehen. Silvia Maier-Lidle wäre bei Interesse bereit, für solche Begleitungen auszubilden.

TOP 7: Abschied für Erol Schirin

Am 17. Februar feiert der uns allen wohl bekannte langjährige Sozialarbeiter Erol Schirin seinen Abschied von der Arbeit fürs Landratsamt in Form eines sogenannten Büroabschieds. Wir wollen ihm als Zeichen unserer Freundschaft und der hervorragenden Zusammenarbeit über all die Jahre ein schönes Geschenk machen. Wir diskutieren eine Weile, wir wissen, dass er ein begeisterter Taucher ist, wollen uns aber nicht gerade aufs Tauchen festnageln lassen und entscheiden uns schließlich für einen Gutschein im Wert von 200 Euro bei dem Sportgeschäft "Naturzeit" in der Seestraße in Ludwigsburg. Die meisten von uns, die eine persönliche Einladung bekommen haben, in der es heißt ab 12 Uhr, kommen tatsächlich um diese Zeit: bald nach 12 Uhr, so dass wir uns da gemeinsam verabschieden können.

TOP 5: Aktuelle Runde / Verschiedenes

1) Es gibt neue Zuständigkeiten in den Gemeinschaftsunterkünften. Die AWO hat zum Beispiel die Betreuung von einigen abgegeben. Wir hoffen, wir bekommen vom Landratsamt demnächst einmal eine aktuelle Übersicht.

- 2) Jemand in der Runde empfiehlt als Haftpflichtversicherer bei Einzug in eine Wohnung oder bei Anschlussunterbringung überhaupt die HUK-Coburg.
- 3) Uli Essig erzählt von einer alten Dame in Neckarweihingen, die drei eritreischen Flüchtlingen eine Wohnung angeboten hat. Das letzte OK fehlt allerdings noch. Es gab offensichtlich viele Schwierigkeiten mit dem Job Center zu überwinden.
- 4) Eine Liste mit ehrenamtlich angebotenen Deutschunterricht fehlt weiterhin. Wir haben allerdings die Hoffnung auch aufgegeben, jemand könne den Dschungel kartographieren.
- 5) Es gab unterschiedliche Antworten auf die Frage, wieweit die Stellenbeschreibung der Sozialarbeiter-innen in den Unterkünften davon spricht, sie sollten die Asylsuchenden auf die Anhörungen vorbereiten. Ich meine, davon kann keine Rede sein, es wäre ja eine totale Überforderung, sie müssen nur die Termine im Blick haben. Unsere Sozialarbeiter-innen vom Landratsamt kennen eine solche Anforderung nicht. [Bei dieser Gelegenheit möchte ich anmerken, dass die Anwesenheit des Landratsamts bei unseren Sitzungen durch wenigstens eine Vertreterin oder einen Vertreter jedes Mal wünschenswert wäre.]
- 6) Bei Anja Widmann kann man sich kleine, niedliche, industriegesponserte Geschenkpakete (kubische Form) für die Asylsuchenden abholen: Obere Marktstraße 1.
- 7) Es gibt einen help-to Flyer in mehreren Sprachen und ein kleines Frühjahrsputzposter zum Frühjahrsputz am 25. März, die man sich bei der Stadt besorgen kann

Unser nächstes Treffen ist am 29. März (anders als ursprünglich geplant), wie immer um 19.30 Uhr im Bischof-Sproll-Haus.

Nithart Grützmacher